



Bericht über die Aktivitäten im Umweltprojekt für das Jahr 2019

In diesem Zeitraum wurden das Projekt ausschließlich mit Ihren Spenden finanziert, wofür wir uns im Namen der Begünstigten bedanken.

Folgende Aktivitäten wurden ausgeführt:

verbesserte Herde: Im Jahr 2019 wurden 14 ökologische Herde mit einem Preis von 200,00 \$ (180,00 €) pro Stück installiert. Gegenüber den traditionell üblichen offenen Feuerstellen sparen diese Herde 70% Feuerholz ein, was zum Schutz der Wälder beiträgt. Zusätzlich ist die gesundheitliche Belastung der Nutzer stark reduziert, da der Rauch über einen Schornstein abgeführt wird.

Vor dem Aufbau der Herde wurden wie gewohnt Informationsveranstaltungen mit den zukünftigen Nutzern durchgeführt.

Abwasserfilter: Es wurden 20 dieser Biofilter installiert, die dazu dienen, den Verbrauch an Leitungswasser zu reduzieren. Jede Einheit kostet 600,00 \$ (540,00 €), wobei aus Projektmitteln nur das Material bezahlt wurde; der Transport der Bauteile und die Arbeitsleistung beim Aufbau wurden von den begünstigten Familien erbracht.

verbesserte Müllfassung: Im gesamten Jahr wurde zu diesem Thema vor allem mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Dazu wurden in ausgewählten Grund- und Oberschulen ökologische Brigaden gebildet, die Müllsammelaktionen organisiert haben. Öffentliche Räume wie Parks und Straßen wurden beräumt. Neben einer Verbesserung der Lebensqualität in den Gemeinden besteht das Ziel auch darin, wiederverwertbare Abfälle an Recyclingunternehmen zu verkaufen und so Geld einzunehmen, das der Ausstattung der Schulen zugutekommt. Im Verlauf des Jahres wurden 450 kg recycelfähiger Kunststoffe verkauft.

Zusätzlich wurden aus Projektmitteln 12 öffentliche Müllsammelstellen eingerichtet, verbunden mit einer zielgerichteten Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die Bewohner der Stadtviertel.

Kompostierung: In sechs Gemeinden der Stadt San Marcos wurden 30 Kleinbauern dazu befähigt, auf ihren Parzellen Biodünger herzustellen. Insgesamt wurden 300 Zentner Kompost hergestellt, wozu Abfälle aus dem Haushalt wie Bananenschalen, Reste aus der Verarbeitung von Bohnen, Asche wie auch Dung von Nutztieren, Laub und Holzabfälle genutzt wurden. Das Ziel besteht darin, unter Nutzung eigener Ressourcen die Verwendung von chemischem Dünger in der Landwirtschaft zu reduzieren und die Bodenqualität zu verbessern.

Anpassung an den Klimawandel: Im Rahmen des Projektes wurden ausgewählte Projektpartner, allesamt Kleinbauern, mit dem Ziel beraten, ihre landwirtschaftliche Produktion an den Klimawandel anzupassen. Dazu ist es vor allem notwendig, resistenterer Pflanzen zu nutzen und ihre Produktion zu diversifizieren. Herty Guevara, der im Projekt angestellte Agronom, befähigt die Bauern, die Anordnung der Anpflanzungen in Hinblick auf eine effektivere Nutzung von Wasser und einen besseren Schutz vor starker Sonneneinstrahlung zu verändern. Es werden Maßnahmen ergriffen, um den Boden vor Austrocknung und Verödung zu schützen. Neben einem Beitrag zum Klimaschutz tragen diese Maßnahmen zur Einkommens- und Ernährungssicherung bei.

Zur Erreichung dieses Ziels dienen auch Agroforstsysteme. Diese wurden auf insgesamt 6 Hektar an strategisch wichtigen, für den Grundwasserschutz (unter- und überirdische Wasserspeicher) wichtigen Punkten der Stadt angelegt. Das Ziel besteht darin, das während der weiterhin infolge des Klimawandels unregelmäßig eintretende Regenwasser zurückzuhalten und besser zu nutzen. Dabei wurden wenig besiedelte Regionen mit Bäumen und Sträuchern aufgeforstet, zwischen diesen Anpflanzungen findet eine landwirtschaftliche Nutzung des Bodens statt. So wird einerseits der Schutz der Pflanzen gesichert und durch die Verbesserung der Einkommenssituation andererseits die Akzeptanz seitens der Bevölkerung erhöht.



Im vergangenen Jahr wurde mit den Projektteilnehmern zum ersten Mal mit der Herstellung von Saatgut begonnen mit dem Ziel, sich wirtschaftlich unabhängiger zu machen und Pflanzen auszuwählen, die besser an den Klimawandel angepasst sind.

Ökotourismus: Dieser Teil des Projektes wird derzeit nach den Rückschlägen durch die politischen Unruhen im Jahr 2018 reaktiviert.

In der Gemeinde „El Tanque“ gibt es inzwischen eine stabile Gruppe von Menschen, die für den Ökopfad aktiv



werden wollen. Gemeinsam mit den Projektmitarbeitern haben sie sich darüber Gedanken gemacht, wie sie das Projekt weiterentwickeln wollen und was sie dafür einbringen können.

Das Ziel besteht darin, den Besuchern der Ökoroute attraktive Angebote zu machen: die Besichtigung einer ökologischen Baumschule, der Verkauf von Milchprodukten sowie von Gelee und Marmelade aus Ananas und Pitahaya (Drachenfrucht), der Besuch eines Aussichtspunktes, eine Tour durch eine Kaffeeфинca („Von der Anpflanzung bis zur Tasse“) und Vögel- und Naturbeobachtungen unter Anleitung entsprechend geschulter Mitarbeiter.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit: Diesem Teil des Projektes wird unverändert große Bedeutung beigemessen. In vier Gemeinden, in denen das Projekt aktiv ist, wurden Veranstaltungen mit insgesamt 108 Teilnehmern organisiert. Ein wichtiges unter den 24 behandelten Themen ist dabei die Information über die Ursachen und die Auswirkungen des Klimawandels. Es wird darüber informiert und gesprochen, was jeder von uns dagegen tun kann und dass die negativen Folgen für die Umwelt und die Gesellschaft abgemildert werden müssen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist vor allem die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von Bedeutung. Deshalb wurden gemeinsame Bildungsveranstaltungen mit denjenigen Schülern organisiert, die in den Schulpartnerschaften mit Bildungseinrichtungen in Jena aktiv sind. Ein wichtiges Thema ist dabei die Vermeidung von nichtorganischem Müll und das Recycling von wiederverwertbaren Abfällen. An diesen Veranstaltungen haben auch die Direktoren und die verantwortlichen Lehrer von Grund- und Oberschulen teilgenommen. In den Oberschulen waren die Aktivitäten Teil der ökologischen Unterrichtsstunden.

Um die Motivation der Beteiligten zu erhöhen und einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, wurde im Februar 2019 eine Exkursion nach El Asterillo bei Rivas im Süden Nicaraguas organisiert. Dort gibt es bereits eine Gruppe von Frauen, die in ihrer Gemeinde und am Pazifikstrand Müllsammelaktionen durchführen, außerdem haben sie Erfahrungen mit Aktivitäten des kommunalen Ökotourismus.

Wie in den vorherigen Monaten haben die Mitarbeiter im Umweltprojekt und ein Teil der Schüler Sendungen zu ökologischen Themen im kommunalen Radio „Stereo Solidaridad“ gestaltet, um die Bevölkerung von San Marcos zu erreichen.

Zusätzlich haben die Projektmitarbeiter im Verlauf des Jahres 40 der bisher durch das Vorhaben Begünstigten besucht, um sie zu beraten und ihnen technische Assistenz zu geben.



Mit Ihren Spenden konnten wir im vergangenen wie in den vorherigen Jahren unsere nicaraguanischen Projektpartner in die Lage versetzen, praktische und theoretische Aktivitäten auszuführen, um die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und die ökologischen Systeme an den Klimawandel anzupassen.

Dafür danken wir Ihnen im Namen unserer lokalen Projektpartner.